



DER BREMER
SOLIDARITÄTSPREIS
1988 – 2025

VORWORT

Als weltoffene Hanse- und Handelsstadt und mit Blick auf unsere historische Verantwortung zeigt sich Bremen solidarisch mit Menschen und Initiativen, die sich heute gegen Ungerechtigkeit einsetzen und für andere Menschen eintreten.



Solidarität mit Menschen, die unter Ungerechtigkeit und Unterdrückung leiden, wird in Bremen nicht nur durch die Bürgerinnen und Bürger, die Vereine, Stiftungen und Kirchen, sondern auch durch die Politik gelebt. Auch setzte sich Bremen bereits Ende der 70er Jahre als erstes Bundesland für die Anti-Apartheid-Bewegungen in Südafrika und Namibia ein.

Vor diesem Hintergrund begründete der Bremer Senat 1987 die Stiftung des Bremer Solidaritätspreises.

Bereits 19 Preisträgerinnen und Preisträger sind seit 1988 mit dem Bremer Solidaritätspreis ausgezeichnet worden und ich bin stolz darauf, Ihnen diese Persönlichkeiten hier vorstellen zu können. Ich habe höchsten Respekt vor dem großen Mut und dem Engagement, mit dem sich diese Menschen für Gerechtigkeit und die Einhaltung von Menschenrechten einsetzen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bovenschulte'.

Dr. Andreas Bovenschulte

Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen

DER BREMER SOLIDARITÄTSPREIS

Der Senat der Freien Hansestadt Bremen hat mit Beschluss vom 10. November 1987 den internationalen Bremer Solidaritätspreis ins Leben gerufen. Der Preis soll eine Ermutigung für Personen und Gruppen sein, die sich in besonderer Weise für die Überwindung von Ungerechtigkeit im Nord-Süd-Verhältnis und der Folgen von Kolonialismus und Rassismus sowie für Demokratie und Menschenrechte einsetzen.

Der Bremer Solidaritätspreis wird in zweijährigem Abstand verliehen und ist mit 10.000 EUR dotiert, die je zur Hälfte vom Senat und der privaten R+R-Reinke-Stiftung getragen werden.

Mit dem Preis wird eine Skulptur des Bremer Künstlers Prof. Bernd Altenstein überreicht, die das Motiv der Bremer Stadtmusikanten als Symbol für die Stärke solidarischen Handelns aufgreift. Unterhalb der plastisch hervorgehobenen Tiermasken beginnt die Geschichte mit einem Fußtritt. Stürzende und sich aufraffende Menschen nehmen die Gestalt einer bewegten Gruppe an.

Erstmalig wurde der Preis 1988 an Nelson und Winnie Mandela verliehen.

Bei der Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger wird der Senat von einem unabhängigen Kuratorium aus anerkannten entwicklungspolitischen Expertinnen und Experten unterstützt.

1988

Nelson* und **Winnie Mandela** lebenslanger Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit, gegen Apartheid und Rassismus, späterer Präsident und First Lady (Südafrika)

1990

Bischof Medardo E. Gómez und Flüchtlingsorganisation **CRIPDES**, Engagement für soziale Gerechtigkeit sowie den Schutz der ländlichen Bevölkerung und von Vertriebenen (El Salvador)

1992

Davi Kopenawa Yanomami Interessenvertreter der Yanomami-Indigenen, Einsatz für deren Schutz sowie Kampf für Landrechte und Wiedergutmachung (Brasilien)

1993

Aung San Suu Kyi * Menschenrechtsaktivistin und Oppositionspolitikerin, Führerin der Demokratiebewegung in Myanmar in den späten 1980ern (Myanmar/Birma)

VERLEIHUNG IN DER OBEREN RATHAUSHALLE

Die Verleihung mit dem Bürgermeister/der Bürgermeisterin der Freien Hansestadt Bremen findet in der Oberen Halle des historischen Bremer Rathauses statt. Für die Laudatio werden bekannte Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft oder Medien gewonnen.

Die festliche Verleihung des Solidaritätspreises wird durch ein Rahmenprogramm mit den jeweiligen Preisträgerinnen und Preisträgern ergänzt.



*Bürgermeister
Dr. Andreas Bovenschulte
überreicht die Skulptur
des Bremer Künstlers
Bernd Altenstein an die
Preisträgerin des
17. Solidaritätspreises,
Rukmini Vaderapura
Putttaswamy*



*Preisträgerin Rukmini Vaderapura mit Kuratoriumsmitgliedern,
Bürgermeister Dr. Bovenschulte und Generalkonsul Ruolngul*

VERNETZUNG

Öffentlichkeit und Kontakte sind ein wesentlicher Aspekt, um das Engagement der Preisträgerinnen und Preisträger des Bremer Solidaritätspreises publik zu machen und zu unterstützen. Daher organisiert die Freie Hansestadt Bremen für die jeweiligen Preisträger:innen ein Rahmenprogramm, das sich aus Fachgesprächen und öffentlichen Veranstaltungen mit relevanten politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren in Bremen, Berlin oder Brüssel zusammensetzt. Gerade jungen Aktivist:innen mangelt es oftmals an Kontakten zur Politik auf Bundes- und Europaebene.

Die Freie Hansestadt Bremen unterstützt die Preisträgerinnen und Preisträger daher mit ihren Kontakten auf Bundes- und Europaebene dabei, ihre Arbeit in der Öffentlichkeit und auf der politischen Bühne zu präsentieren und sich mit relevanten Akteuren aus Bundesregierung, Bundestag, Europäischem Parlament, Europäischer Kommission sowie mit zivilgesellschaftlichen Akteuren zu vernetzen.

1996

Han Dong-Fang

Gewerkschafter, Mitbegründer der Autonomen Arbeitervereinigung von Peking (AAV), Einsatz für die Demokratie, Arbeiter- und Menschenrechte (Hongkong)

1998

Nadjet Bouda

Menschenrechtsbewegung *Rassemblement Actions Jeunesse – le RAJ* (Algerien)

Hetti Samanmalie Initiative *Da Bindu Collective* (Sri Lanka) und **Brigitte Erler** Aktion *Courage e.V. – SOS Rassismus* (Deutschland)

2001

Marguerite Barankitse

(Burundi) und **Melanie Ntahongendera** (Ruanda) mit dem Waisenhaus *La Maison Shalom*, *Engagement für Frieden und Verständigung zwischen Tutsi und Hutu*

2003

Dr. Sumaya Farhat-Naser

(Palästina) und **Gila Svirsky** (Israel), Mitbegründerinnen von Frauen-Friedensorganisationen, Engagement für Dialog und Menschenrechte im Nahost-Konflikt

19. BREMER SOLIDARITÄTSPREIS 2025

MESERET HADUSH WELDEMARIAM AUS TIGRAY / ÄTHIOPIEN

Laudatorin: Dr. Monika Hauser, medica mondiale

Mit der Verleihung des 19. Bremer Solidaritätspreises 2025 an Meseret Hadush Weldemariam aus Tigray / Äthiopien, würdigt der Bremer Senat ihr herausragendes Engagement für Frauen und Mädchen in Tigray, die im Zuge des brutalen Konfliktes in Nordäthiopien sexualisierte Kriegsgewalt erlebten. Mit der von ihr gegründeten Hilfsorganisation Hiwyet (Heilung) setzt sich Frau Meseret für die Überlebenden ein, unterstützt diese, dokumentiert ihr Leiden und gibt den Betroffenen eine Stimme.

Der bewaffnete Konflikt im Norden Äthiopiens gilt als einer der brutalsten und tödlichsten Auseinandersetzungen weltweit. Massenvergewaltigung, sexualisierte Versklavung und Verstümmelung wurden systematisch als Kriegswaffe gegen Frauen in Tigray eingesetzt, um die Gemeinschaft zu brechen und die Ethnie der Tigray zu zerstören.

Der besondere Ansatz der Arbeit von Meseret Hadush stellt die Würde und Sicherheit der Betroffenen in den Mittelpunkt. Sie sollen langfristig gestärkt und ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft erreicht werden. Hiwyet unterstützt die Frauen und Mädchen mit sicheren Unterkünften, psychologischer Betreuung und durch Schulungen, um ihnen eine wirtschaftliche Perspektive aufzuzeigen. Frau Meseret bezieht auch Gemeindevorstehende und religiöse Persönlichkeiten



*Preisträgerin des
19. Bremer Solidaritäts-
preises: Meseret Hadush
Weldemariam*

mit ein, um das Tabu rund um das Thema sexualisierte Gewalt zu brechen und der Stigmatisierung der Betroffenen entgegenzuwirken. Es gelingt ihr dabei, eine Kultur des Zuhörens, der Anerkennung und der Heilung zu fördern.

Unter hohem persönlichen Risiko hat Meseret Hadush die Dokumentation der Gräueltaten im Tigray-Krieg und die Sicherung von Zeuginnenaussagen und Beweisen vorangetrieben – ein wichtiger Beitrag für den rechtlichen Schutz und die Strafverfolgung in aktuellen und künftigen Konflikten.

Die Verleihung des Bremer Solidaritätspreises an Meseret Hadush setzt ein Zeichen gegen den Einsatz sexualisierter Gewalt als Kriegswaffe gegen Frauen und Mädchen weltweit und gibt den Betroffenen – nicht nur dieses weitgehend vergessenen Konfliktes – eine Stimme.

2005

Elsa de Oesterheld
(Argentinien) und **Pastor Kuno Hauck** (Deutschland),
Engagement in der *Koalition gegen Straflosigkeit! Wahrheit und Gerechtigkeit für die deutschen Verschwundenen in Argentinien*

2006

Ana del Carmen Martínez
Sprecherin der afro-kolumbianischen Friedensgemeinschaft und
Carolina Pardo Jaramillo
Menschenrechtsaktivistin, Engagement für die Opfer gewaltsamer Vertreibung (Kolumbien)

2009

Immaculée Birhaheka
Gründerin der Organisation PAIF *Förderung und Unterstützung von Fraueninitiativen*, Engagement gegen sexualisierte Kriegsgewalt gegen Frauen im Kongo (DR Kongo)

2011

Maung Thura*
Künstlername *Zarganar*, Satiriker und Schauspieler, Regierungskritiker, Engagement für freie Wahlen und Menschenrechte, mehrfach für sein Engagement inhaftiert (Myanmar/Birma)

BOTSCHAFT VON HAMIRA KOBUSINGYE PREISTRÄGERIN DES 18. BREMER SOLIDARITÄTSPREISES 2023

Es ist mir eine Ehre, eine Botschaft für die nächste Preisträgerin des Bremer Solidaritätspreises zu verfassen. Dieser Preis hat einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen, und ich bin dankbar für die Gelegenheit, der neuen Preisträgerin meine Glückwünsche und meine Ermutigung auszusprechen. Der Erhalt des Bremer Solidaritätspreises verschaffte mir Ansehen in der internationalen Gemeinschaft und bestätigte die Glaubwürdigkeit meiner Arbeit als junge afrikanische Stimme für Klima und Gerechtigkeit. Er öffnete mir Türen zu bedeutenden Netzwerken mit Akteuren aus Politik und Zivilgesellschaft und schuf Möglichkeiten für Zusammenarbeit, Sichtbarkeit und sogar Unterstützung für meine Aktivitäten. Vor allem aber verband er mich mit einem größeren Kreis von Solidarität – und erinnerte mich daran, dass unsere Kämpfe und Hoffnungen über Grenzen hinweg geteilt werden.



Hamira Kobusingye

Liebe Meseret,

von einer Preisträgerin zur anderen spreche ich dir meine herzlichsten Glückwünsche und meine tiefste Verbundenheit aus. Dieser Preis ist mehr als eine Auszeichnung – er ist ein Chor von Stimmen aus aller Welt, die sagen: Wir sehen dich, wir glauben dir, wir stehen dir bei.

Deine Arbeit, die aus Leid entstanden, aber in Hoffnung verwurzelt ist, bringt das Licht der Heilung (Hiwyet) in die tiefsten Schatten. Du hast Musik zu einem Zufluchtsort gemacht, Engagement zu Schutz und Mut zu einem Rettungsanker für Tausende. Möge diese Anerkennung sowohl ein Schutzschild gegen die Stürme als auch ein Licht sein, das dir den Weg weist. Möge sie dich an den schwersten Tagen daran erinnern, dass dein Licht weit über die Hügel von Tigray hinausstrahlt und Herzen auf allen Kontinenten berührt.

Gehe voran in dem Wissen, dass du niemals allein bist – dein Mut hat dich in ein globales Geflecht aus Gerechtigkeit und Liebe eingebunden.

Mit tiefem Respekt, Solidarität und Hoffnung
Hamira Kobusingye

Preisträgerin des 18. Bremer Solidaritätspreises

2013

Aminatou Haidar

Menschenrechtsaktivistin, Präsidentin von CODESA (Menschenrechtsorganisation), Engagement für die Rechte der Saharais und internationale diplomatische Arbeit (Westsahara)

2015

Esther Mujawayo-Keiner

Mitbegründerin der Organisation AVEGA-AGAHOZO (Vereinigung der Witwen des Völkermords 1994) und Traumatherapeutin für Flüchtlinge (Ruanda/Deutschland)

2017

Stella Agara

Aktivistin für weltweite Steuergerechtigkeit und gegen Steuervermeidung, vielfältiges Engagement in verschiedenen Organisationen, u.a. African Youth Trust und Action Aid (Kenia)

2019

Victor Antonio und **Martin Fernández Guzman**

Menschenrechtsanwälte, Mitbegründer der Breiten Bewegung für Würde und Gerechtigkeit, Kampf für Rechtsstaatlichkeit und gegen Korruption (Honduras)

DAS KURATORIUM

Bei der Themenfindung für den Solidaritätspreis sowie bei der Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger wird der Senat von einem ehrenamtlichen Kuratorium unterstützt. Seine Mitglieder setzen sich als Personen des öffentlichen Lebens engagiert für entwicklungspolitische Themen ein.

Die Mitglieder des Kuratoriums sind

- Dr. Asia Abdulkadir, Landeskoordinatorin für die Kindernothilfe in Somalia
- Dr. Bernd Bornhorst, Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.
- Bärbel Dieckmann, Oberbürgermeisterin a.D.
- Prof. Dr. h.c. Cornelia Füllkrug-Weitzel, ehemalige Präsidentin Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe
- Gertraud Gauer-Süß, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz)
- Dr. Ernesto Harder, Geschäftsführer des DGB Region Bremen-Elbe-Weser
- Dr. Monika Hauser, Gründerin medica mondiale e. V.
- Monika Hoegen, entwicklungspolitische Fachjournalistin und Moderatorin
- Horst Janus, Bremische Evangelische Kirche
- Petra Pinzler, Journalistin, DIE ZEIT
- Bernd Schleich, ehemaliger Geschäftsführer InWEnt GmbH
- Prof. Dr. Shalini Randeria, Präsidentin und Rektorin der Central European University
- Michael Windfuhr, Deutsches Institut für Menschenrechte e.V.

Stand: September 2025

*Wir wollen Zeichen der Ermutigung
für jene setzen, die sich mit
Ungerechtigkeit und Unterdrückung
nicht abfinden, die aufbegehren
und sich zur Wehr setzen.*

2021

Rukmini Vaderapura Puttaswamy

Aktivistin gegen geschlechts-
spezifische Gewalt, Frauen-
rechtlerin, Präsidentin und
Mitbegründerin der frauen-
geführten Textilgewerkschaft
Garment Labour Union
(Indien)

2023

Hamira Kobusingye

Aktivistin für globale
Klima- und Geschlechter-
gerechtigkeit, Gründerin
der Organisation
ClimateJusticeAfrica,
Vernetzung afrikanischer
Klimaktivist:innen
(Uganda)

2025

Meseret Hadush

Engagement gegen
sexualisierte Gewalt gegen
Frauen im Tigray-Konflikt,
Gründerin der Organisation
Hiwyet (Heilung) zur
Unterstützung Betroffener
(Tigray /Äthiopien)

**Der Preis wurde in
Abwesenheit der Aus-
gezeichneten verliehen,
da diese zum Zeitpunkt
der Preisverleihung auf
Grund ihres Engagements
für Menschenrechte und
Demokratie inhaftiert
waren bzw. unter Haus-
arrest standen.*

INFORMATIONEN UND KONTAKT

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Geschäftsführung des Kuratoriums Bremer Solidaritätspreis
c/o Freie Hansestadt Bremen

Senatskanzlei

Referat 52 – Internationale Kooperationen und
Entwicklungszusammenarbeit

Silke Goethe

Am Markt 21

28195 Bremen

Tel. +49 421/361-2987

Email silke.goethe@sk.bremen.de



www.rathaus.bremen.de



direkt zum Bremer Solidaritätspreis



**Freie
Hansestadt
Bremen**

Fotos: Meseret Hadush: Hiwyet Charity Association / Hamira Kobusingye: Climate Justice Africa
Alle weiteren Bilder: Freie Hansestadt Bremen, Senatspressestelle / Gestaltung: Nicole Küpke